

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 78 (2021)
Heft: 12

Artikel: Tiptopp zum Kunden
Autor: Pauli, Andrea
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-960537>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Tipptopp zum Kunden

Aus der Produktion in den Handel: Verpackung und Logistik sind wichtige Schaltstellen zwischen Herstellung und Vertrieb der Heilmittel von A.Vogel.

Da braucht es eine gewieft Organisation.

Text: Andrea Pauli

Die Echinacea-Tabletten in braunen Glasflaschen, die Augentropfli in Dosierspendern, die Hustenbonbons in speziellem Papier: Bei A.Vogel hat jedes Produkt seine ganz bestimmte Verpackung. Zum einen spricht daraus eine gewisse Tradition, gerade was die Glasbehälter angeht. Im Vordergrund steht allerdings, dass die Herstellung, Abfüllung sowie Lagerung von Naturheil- und Nahrungsergänzungsmitteln den strengen Richtlinien der Good Manufacturing Practice (GMP, «Gute Produktionspraxis») untersteht, die spezielle Rahmenbedingungen vorschreibt.

«Die Verpackung ist der heikelste Prozess in der ganzen Herstellungskette», betont Produktionsleiter Stefan Bauer, «es muss gewährleistet sein, dass keine falschen Packmittel eingesetzt oder falsche Daten aufgedruckt werden.» Die Qualität eines Heilmittels wird also massgeblich mitbestimmt von einem einwandfreien, strikt überwachten Verpackungsprozess. Doch warum sind bestimmte Gebinde einfach notwendig? «Ziel ist ein hoher Schutz und die ideale Anwendung des Produkts. So werden z.B. unsere Augentropfen ohne Konservierungsmittel hergestellt. Das impliziert, dass bei der Entnahme keine Luft in die Dosierflasche kommen darf.» Die sogenannte

Primärverpackung muss den Inhalt vor Oxidation und Keimen schützen. Anderes Beispiel: Arnika-Gel. «Hier ist die Stabilität ein grosses Thema. Man möchte natürlich nicht, dass das Produkt wie aus einer Senftube herausgequetscht werden muss. Der Konsument soll die Tube hinstellen können, damit die problemlose Entnehmbarkeit des Gels gewährleistet ist», so Stefan Bauer. Gegen verderbliche Einflüsse ist das Produkt zusätzlich durch eine Laminierung mit mehreren Schichten im Inneren der Tube geschützt.

Massgeschneidertes Transportkonzept

Was in Sachen Verpackung die GMP, ist beim Transport die Good Distribution Praxis (GDP, «Gute Vertriebspraxis»). Bei A.Vogel startete man dazu unter Leitung von Bukurim Selmani, der fachtechnisch verantwortlichen Person für GDP, ein ganz spezielles Vorhaben. «Als wir damit begannen, war die GDP und die mit ihr einhergehende Überwachung der Abläufe auch für die Transportunternehmen etwas Neues. Es schien nur schwer umsetzbar für die Logistiker. Also beschlossen wir, dass wir uns selbst darum kümmern», berichtet Selmani. «Wir wollten nicht nur den Prozess erstellen, sondern auch das Konzept. Wir sind stolz darauf, dass wir so ein auf unsere Produkte massgeschneidertes Transportkonzept entwickelt haben. Denn wir kennen unsere Produkte ja am besten und wissen, welche Bedingungen erfüllt sein müssen, damit sie am Ende des Transportes vom Kunden einwandfrei konsumiert werden können.» Fortan gab man jeder Lieferung einen Temperatur-Datenlogger



Besuchen Sie unseren Blog
«Inside A.Vogel» auf
unserer Webseite:
www.avogel.ch/inside



Abfüllanlage bei A.Vogel:
Voll automatisiert, aber auch von Mitarbeitern strikt überwacht.



Logistikexperten bei A.Vogel:
Bukurim Selmani, Arif Zulji, Barbara Schneider (v.r.)

Wie entsorgt man Verpackungen von A.Vogel korrekt?

Jede Komponente lässt sich problemlos dem Recyclingkreislauf zuführen. Die braunen Glasflaschen kommen in den entsprechenden Glascontainer (der Blechring um den Verschluss Hals wird später im Recyclingprozess mittels Magnet entfernt). Blechdeckel, Karton, Papier und Kunststoff (Tuben) können in die passende Recyclingsammlung gegeben werden. Die Umhüllung der A.Vogel-Bonbons gehört in die Kunststoffsammlung.

mit. Das ist ein kleines Einweg-Gerät, das ab Lager in Roggwil TG an die fertig konfektionierte Ware montiert und vom Kunden dann ausgelesen wird. Die ausgelesenen Daten meldet dieser an A.Vogel zurück. «Ich habe mittlerweile im Rahmen des Projektes so viele Daten für jedes Land, für jeden Kunden, zu allen Jahreszeiten ausgelesen, dass ich auf dieser Erfahrungsbasis mühelos zurückverfolgen kann: Wo war der Lastwagen respektive der Container? In der Schweiz ist das nicht so kompliziert, doch man denke mal an eine Seefracht, die nach Kanada geht», gibt Selmani zu bedenken.

«Man muss sich vorstellen, da kommt ein Lastwagen mit einem Container, der dann zu einem Hafen fährt, entweder in Belgien oder Holland. Dort steht der Container erst mal einige Tage, ehe er aufs Schiff geladen wird. Das Verschiffen wiederum dauert mindestens ein bis zwei Wochen. Nach dem Abladen im Zielland steht der Container wieder eine Weile, ehe der Transporteur eintrifft und die Ware schliesslich dem Endkunden zugestellt wird. Da kann man eine Menge verschiedener Daten ablesen: Bei der Verschiffung eher konstante Temperaturwerte; am Hafen, wo die Container im Freien stehen, z.B. bei Hitze, dann natürlich Schwankungen», schildert Selmani.

Die während der Projektphase akribisch gesammelten Daten «ergaben am Ende eine Art Weltkarte, auf der man sehen kann, welche Bedingungen in den verschiedenen Regionen herrschen und welche Transportvorgaben gewährleistet sein müssen, damit das

Produkt zu der betreffenden Jahreszeit verschickt werden darf», so der GDP-Verantwortliche. Da war auch die Abteilung Forschung und Entwicklung von A.Vogel involviert, «und natürlich muss rechtlich alles abgesichert sein».

Bei der Logistik-Organisation auf der Basis von GDP-Vorgaben geht es nicht nur darum, die Ware konform von A nach B zu bringen. Es müssen Verträge mit den Logistikdienstleistern geschlossen und Prozesse abgestimmt werden, es braucht Freigabeempfehlungen und Beratung in die Exportländer, es muss sichergestellt sein, dass die Lager im Exportland qualifiziert, temperaturreguliert und kontrolliert sind.

Angesichts einer Fülle behördlicher Bestimmungen in den unterschiedlichen Exportländern, von Slowenien über Kanada bis Südafrika, nimmt sich die Organisation der Transporte innerhalb der Schweiz geradezu kinderleicht aus. Hier sei man eher «überkonform», so Selmani augenzwinkernd, und die Logistikpartner sind überdies ganz hervorragend aufgestellt.